

EU-27 importiert weniger Palmöl

UFOP: Anrechnungsverbot von Biokraftstoffen wirkt

Berlin, 31. Juli 2024 – Die EU-Mitgliedstaaten haben im Wirtschaftsjahr 2023/24 erheblich weniger Palmöl eingeführt als im Vorjahr. Der Rückgang der Importe war vor allem in den Niederlanden, Spanien und Deutschland deutlich.

Die EU-27 importierte von Juli 2023 bis Ende Juni 2024 rund 3,3 Mio. t Palmöl und damit rund 773.000 t oder 19 % weniger als noch im Jahr zuvor. Wichtigstes Empfangsland der Union ist Italien, welches mit 1,2 Mio. t rund 40 % mehr erhielt als noch in der Saison 2022/23. Auf Platz 2 der größten Importeure folgen die Niederlande mit 979.300 t. Hier wird das Vorjahresvolumen von 1,2 Mio. t jedoch um 19 % verfehlt. Bei den niederländischen Importen ist zu beachten, dass Häfen wie Rotterdam oder Amsterdam zentrale Empfangsorte für Überseeimporte sind und als Eingangspforte in die EU gelten, von wo aus Palmöl in andere EU-Mitgliedstaaten weitergeliefert wird. Zudem sind die Niederlande auch ein wichtiger europäischer Standort zur Herstellung von Biokraftstoffen.

Deutlicher fällt der Rückgang der Palmölimporte Spaniens aus, denn mit 484.800 t führte das Land nach Recherche der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (mbH) rund 61 % weniger ein als im Vergleichszeitraum 2022/23. Belgien erhielt mit 93.800 t rund 7 % weniger. Auch Deutschland hat deutlich weniger Palmöl aus dem Ausland importiert. Mit 257.500 t bezog die Bundesrepublik rund 28 % weniger als im vorangegangenen Wirtschaftsjahr.

Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) begrüßt die grundsätzlich rückläufige Tendenz der Palmölimporte. Die Förderunion führt dies im Wesentlichen auf den Rückgang der Verwendung von Palmöl als Rohstoff zur Herstellung von Biodiesel bzw. Hydriertem Pflanzenöl (HVO) zurück. Denn seit Januar 2023 dürfen Biokraftstoffe auf der Basis von Palmöl nicht mehr auf die Erfüllung der THG-Quote in Deutschland angerechnet werden.

Derzeit wird dieses Anrechnungsverbot durch Importe von Biodiesel aus Palmöl aus China unterlaufen, die zuvor mutmaßlich umdeklariert wurden in Biodiesel aus Abfallöl. Der Palmöl-Biodiesel wurde zuvor zu Dumpingpreisen aus Indonesien importiert. Die UFOP begrüßt daher den Stand des Verfahrens der EU-Kommission zur Prüfung von Importzöllen gegen chinesische Hersteller und Händler. Demnach beabsichtigt die EU-Kommission, Importzölle zwischen 12,8 und 36,5 % zu erheben auf Basis des cif-Preises (cost, insurance, freight) frei Grenze EU. Betroffen sind etwa 50 Biodieselhersteller und -händler.

Trotz dieser vorläufigen Maßnahme der EU-Kommission fordert die UFOP, die Ursache für diese Fehlentwicklung im Sinne eines fairen Wettbewerbs zu beseitigen durch Abschaffung der Doppelanrechnung von Biodiesel, HVO und Co-HVO (aus der



Union zur Förderung
von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Herausgeber:

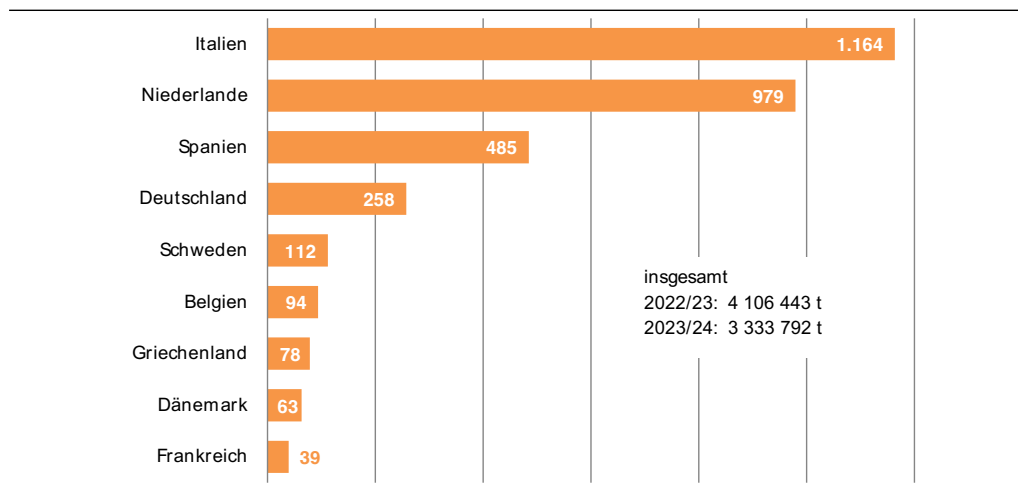
UFOP e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon +49 30 235 97 99 - 0
Telefax +49 30 235 97 99 - 99
E-Mail info@ufop.de
www.ufop.de

INFORMATION
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Mitverarbeitung in der Raffinerie) aus Abfallölen gemäß Teil A des Annex IX der Erneuerbare Energien-Richtlinie. Durch die Zulassung der entsprechenden Abfallkategorien durch die zuständigen Stellen der Mitgliedsstaaten sei das Problem z.T. selbst verursacht worden, betont die Förderunion.

EU-Importe von Palmöl nach wichtigen Empfangsländern

01.07.2023-30.06.2024, in 1.000 t



Quelle: EU-Kommission

Redaktionskontakt:

Stephan Arens

Tel. 030 235 97 99 – 10

E-Mail: s.arenis@ufop.de

Kurzinfo UFOP e. V.:

Die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.